

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Toggenburg. Sommerfrischen. Dankbares Exkursionsgebiet. Ausgabe 10 besorgt durch das toggenburgische Korrespondenzbureau in Lichtensteig. Preis 50 Rappen.

Die neueste Auflage des toggenburgischen Führers ist nicht das, was man sich gewöhnlich unter einem „Cicerone“ vorstellt, der nämlich in allen Superlativen seine Gegend als das einzige Paradies auf Erden schildert. „Toggenburg“, ein 80 Seiten starkes, herziges Büchlein spiegelt in seinen z. T. ganz neuen, naturgetreuen Bildern aus dem Volksleben und Landschaften und den von Fachmännern geschilderten Eigenarten des Thurtales („Land und Volk“, „d'Landschüffete in Lichtensteig“, Winter im Toggenburg“ usw.) so recht den ganzen, sympatisher Volkscharakter des frohmütigen Völkleins im tannengrünen Tal wieder. Jeder Lehrer, der im heimatischen Unterrichte durch ein farbenreiches Bild von den 4 st. gallischen Bezirken seine Schüler fesseln will, wird dankbar zu diesem Büchlein greifen. — Herrn Lehrer **Karl Schöbi** in **Lichtensteig**, dem neuen Sekretär des toggenburgischen Verkehrsbureaus, der sich so schnell in sein neues Amt eingearbeitet und als ein würdiger Nachfolger des unvergeßlichen **E. G. Würth** erwiesen hat, gratulieren wir zu dieser gediegenen literarischen Arbeit! K.

P. Ingbert Raab, O. M. Cap. **Der Gymnasiast.** Volksvereins-Verlag M. Gladbach. Mk. 1.60.

Ein Büchlein von 400 Seiten, das sich schon in seinem gefälligen und handlichen Format sehr gut einführt. Den Inhalt bilden 12 größere Abschnitte mit 74 Paragraphen, gesund und prächtig in der Form und einen Wahrheitsgehalt in sich bergend, kräftig und nährstoffreich. Wer solche Kost und solche Medizin zu geben weiß für das Studentengemüt in guten und kritischen Zeiten, der muß das junge Leben verstehen und muß es in langer Arbeit studiert haben. Man lese einmal die Abschnitte über „Erziehungsarbeit des Gymnasiums“, und „Selbsterziehung“, die Kapitel über Bildungsfähigkeit, über die Temperamente, über Charakterbildung und Gnade, über Freundschaft, über das Studium des Lebens, über Erfolge und Verbitterung. Das Büchlein ist zwar für deutsche Verhältnisse geschrieben. Das ist für uns Schweizer zu bedauern, läßt sich aber bei einer weiteren Auflage heben, ebenso wie einige selbstverständliche Bemerkungen. Trotzdem sei das Büchlein Studenten, Lehrern und nicht zuletzt dem Beichtvater warm empfohlen. Es gehört jetzt schon zum Allerbesten, was wir haben. Dr. R.

Die Entwicklung der Raum-Auffassung beim Kinde. Eine Untersuchung an Hand von Kinderzeichnungen von **Dr. Walter Klauer**. 115 Seiten (wovon 19 Seiten Abbildungen), 8° Format — Preis 2.—. Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich.

Wie das Vorwort vermerkt, ist diese Schrift ein Teil einer größeren psychologischen Untersuchung über die Entwicklung des geistigen Lebens beim Kinde. Die beigegebenen Zeichnungen stammen aus der Volksschule und sind das Produkt naiver kindlicher Phantasie. Kein Wunder, wenn manches gar sonderbare „Gemälde“ dabei ist! Was indes der Fernerstehende schlechthin als „dummes Gefrickel“ zu bezeichnen geneigt ist, das wird hier zum Gegenstand eingehender Untersuchungen

gemacht. Wie viel Merkwürdiges in solchen Kinderzeichnungen steckt, welche Einblicke in die Kinderseele man dadurch gewinnt, darauf weist der Verfasser hin mit folgenden Worten: „Man muß sich in die Zeichnungen vertiefen, sich in das kindliche Denken hineinleben und vor allem auch auf die Erklärungen achten, die das Kind zu seinen Darstellungen gibt. Erst dann wird man die Kinderzeichnungen richtig bewerten können, erst dann öffnet sich die Pforte zu dem Wunderland, das oft in einfachen kindlichen Darstellungen enthalten ist.“

Die Schrift hat vorab wissenschaftliches, sodann aber auch kunstpädagogisches Interesse. Der Psychologe von Beruf wie der Lehrer, der durch seine Schüler Phantasiezeichnungen anfertigen läßt, Inspektoren wie Eltern werden darin viele Aufschlüsse finden. Man lernt daraus Geduld und Nachsicht üben und vertieft sein Verständnis für den jugendlichen Geist. Auch den künstlerisch gebildeten Fachmann kann die Arbeit interessieren. Da sie ihrer Natur nach bisweilen nicht des Romischen entbehrt, wirkt sie auch unterhaltend. Die Betrachtungen klingen aus in einer Würdigung des Zeichnens, denn „es trägt in hohem Maße zur Förderung der Entwicklung des geistigen Lebens bei.“

Was einwenig stört, das ist zum Betrachten der Zeichnungen erforderliche beständige Umblättern. Hätten die Tafeln getrennt beigelegt werden können, so wäre das Studium erleichtert worden.

J. Heimgartner, Zug.

Stellennachweis des Schweiz. kathol. Schulvereins.

(Luzern, Friedenstraße 8.)

Stellen-Gesuche.

Es suchen Stellen: 1 Oberlehrer, 1 Lehrer (Zugerpatent), 1 Lehrer (Schwyzer- und Luzernerpatent), 1 Lehrer (Bündnerpatent, Organist), 1 Lehrer (Luzernerpatent, Organist), 1 Lehrer, 1 Sekundarlehrer für philolog.-histor. Fächer an Bezirksschule (Berner Sekundarlehrerpatent), 1 Oberlehrer (Zugerpatent), 1 Lehrer (Zugerpatent, wenn möglich für Sekundarlehrerstelle sprachl.-histor. Richtung), 1 Lehrer (Schwyzer- und Luzernerpatent), 1 Lehrer (auch für Stellvertretung oder Sommerstelle, Zugerpatent), 1 Oberlehrer (Zugerpatent), 1 Lehrer (Luzerner Primar- und Sekundarlehrerpatent; event. auch für Bürostelle), 1 Oberlehrer (Freiburgerpatent; event. auch für Bürostelle), 1 Lehrerin (Singenböhlerpatent; event. auch für Anstalt oder Privatstelle). Zahl der Stellengesuche: 12 Lehrer, 2 Sekundarlehrer, 1 Lehrerin.

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Versand durch Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln.	⋮	Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G. Luzern.
Jahrespreis Fr. 5.50 — bei der Post bestellt Fr. 5.70 (Ausland Portozuschlag).	⋮	Preis der 32 mm breiten Petitzelle 15 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident:
J. Deich, Lehrer, St. Fiden.

⋮
Verbandskassier:
A. Engeler, Lachen-Bonwil (Ched IX 0,521).